

diesen formalen Umdeutungen etwa auch das bekannte Christusbild im Heliand rechnet (S. 269), so fragt man, ob die Kategorien, nach denen er seinen Stoff gegliedert hat, zutreffend sind. Der Schwerpunkt des Buches liegt in der Vorführung der „stofflichen Gegenwartsreflexe“; es werden da behandelt: Papsttum, „sonstige Hierarchie“ („hierarchische und materielle Gegenwartsreflexe“), Reich (christliche Vorstellungen, Antike, Kaisertradition), Stände und Nationalitäten. Die Aufzählung zeigt, daß verschiedene Betrachtungsweisen durcheinander gehen; ich könnte mir denken, daß das Buch durch eine schärfere Systematik des Problems gewonnen hätte. So wie es vorliegt, ist es eine große, erstaunlich weit ausgreifende Materialsammlung, die man dankbar und mit Anerkennung hinnimmt, ohne kleinere Versehen, die bei einem so umfangreichen Stoff unvermeidlich sind, zu bemängeln. W. h.

Domenico Comparetti, *Virgilio nel medio evo*. Nuova ed. a cura di Giorgio Pasquali. 1. Firenze 1937, La nuova Italia; 444 S. - *Virgilio nel medio evo* (Studi medievali 5. Turin 1932 [erschienen 1937], Chiantore; 444 S. Bei der Wichtigkeit Vergils für das Geistesleben des Mittelalters sei darauf aufmerksam gemacht, daß von Comparettis wieder vergriffenem Buche eine neue Ausgabe erscheint. Der erste Teil liegt bereits vor. Pasquali gibt den Text unverändert, hat aber in einer ausführlichen Vorrede kritisch zu einzelnen Punkten, wo Comparetti berichtigt oder überholt ist, Stellung genommen.

60 Jahre nach dem ersten Erscheinen des Buches - - wenn man dem Titelblatt des hier zu besprechenden Werkes glauben will, tatsächlich sind es 65 - - ist unter demselben Titel im Heimatlande des Dichters ein stattlicher Band (Nr. 5) der Studi Medievali erschienen, der vermischte Aufsätze von 34 Gelehrten zur Erinnerung an den 2000jährigen Geburtstag Vergils, „l'anno bimillesimo della vita immortale di Virgilio“, vereinigt. Vergils Einfluß war und ist international; so sind auch hier Gelehrte fast aller in Betracht kommenden Länder vertreten, leider nur einer in deutscher Sprache. Bei der Fülle des Materials kann hier nur ganz kurz über das einzelne berichtet werden. Die Leitung des Unternehmens lag nach dem Tode von D. Crescini in der Hand D. Ussanis, der mit einem umfangreichen Aufsatz, „In margine al Comparetti“, die Reihe eröffnet. Diese Marginalnoten geben Ergänzungen und Korrekturen zu dem unerschöpflichen Stoffe; ich hebe hervor Vergils Eindringen in die Schule, graffiti virgiliani, Centonen, Vergil der Zauberer, D. als Prophet Christi, D. in der Weihnachtspredigt des Pseudoaugustin, D. in der Hagiographie, die allegorische Vergilerklärung usw., Themen, die natürlich in den dann folgenden Aufsätzen immer wieder anklingen. Über die Überlieferung der Dichtungen Vergils handeln E. A. Lowe,